

Abfindung in Kapital bevorzugen oder verlangen. Der Auerbe wird dann am besten bei einer Landschaft oder auch bei einer öffentlichen Sparkasse ein Darlehn aufnehmen, und zwar so, daß ihm Sicherheit gegen Kündigung gegeben ist, daß er aber jederzeit kündigen und zurückzahlen kann. Das Ziel muß sein, daß beim nächsten Erbübergang die Schulden der vorhergehenden erblichen Auseinandersetzung tunlichst wieder abgetragen sind. Dieses wird am sichersten erreicht, wenn gleich bei Aufnahme des Darlehns eine regelmäßige bestimmte Tilgung (Amortisation, s. die besonderen Lesestücke) vorgesehen wird.

Ein anderer Weg bietet sich in der Lebensversicherung. Die Lebensversicherung kann dahin abgeschlossen werden, daß gegen Zahlung einer jährlichen Prämie im Todesfall eine bestimmte Summe ausgezahlt wird. Es kann auch vereinbart werden, daß diese Summe für den Fall, daß der Tod bis zu einem bestimmten Alter (etwa dem 60. Lebensjahr) noch nicht eingetreten ist, auch schon dann zur Auszahlung kommt. Nehmen wir nun beispielsweise an, daß der Auerbe bei Übernahme des Gutes noch 10000 Mark an die Miterben auszahlend hat und diese 10000 Mark durch Kredit aufnimmt. Nimmt er nun gleichzeitig eine Lebensversicherung auf 10000 Mark, so bedarf es keiner Tilgung, da ja im Augenblick des Todes (oder des 60. Lebensjahres) das Kapital zurückgezahlt werden kann. Zahlt er die Prämie für die Lebensversicherung und den Betrag für die Tilgung außerdem gleichzeitig, dann hat er bei seinem 60. Lebensjahr (oder beim Tode) sogar einen Überschuß. Allerdings ist dabei zu überlegen, ob man Prämie und Tilgungsbetrag für Amortisation des Darlehns gleichzeitig (außer den Darlehnszinsen) zahlen kann!

Prof. Dr. Blye in „Abriß der Agrarfrage“. (Soziale Tagesfragen.)

## II. Der Großvaterberg.

Mit zögernden Schritten ging Georg Hangelhaupt über den großen, mit Steinfliesen belegten Häuseren der Renterei. Er war vollkommen aus seinem Geleise geschleudert, der brave Schuster Hangelhaupt. Als er die Tür öffnete und der Beutel in seiner Hand klirrend gegen den Türpfosten schlug, seufzte er. Ein breiter Strom goldigen Lichtes drang ihm durch die geöffnete Tür entgegen. Er schloß die Augen und legte noch den Handrücken davor; er konnte das Flimmern und Blitzen nicht ertragen.

Georg Hangelhaupt hatte keine Eile heimzukommen. Er bog links ab und ging den Weg am Fluß entlang. Kopfschüttelnd betrachtete er seinen Schatten, der langgezogen über den Weg fiel und ihm vorauszuweisen schien. Der Beutel, den der Schattenmann trug, wurde bald winzig klein, bald zog er sich in die Breite. Das Wasser, das so still und hellgrün dahinsloß, spiegelte den langsam Dahinschreitenden wieder. Und das schien sein treuestes Bild zu sein: auf dem Kopfe stehend.

Ihm kam der Gedanke: „Wenn ich jetzt den Beutel mit dem